

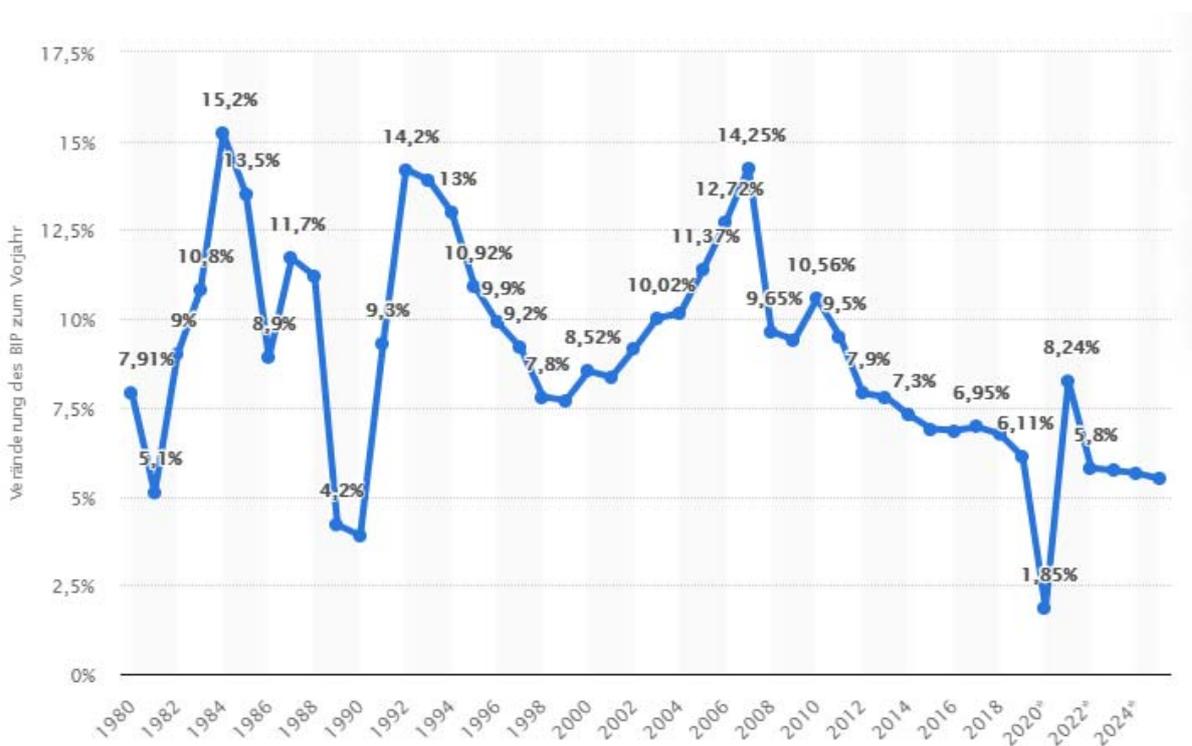
▶▶▶ Wirtschaftswachstum, Nein Danke?

Kritik am stetigen Wirtschaftswachstum gibt es schon seit Langem. Vor allem dann, wenn es als einziger Parameter zur Messung des Wohlstands einer Gesellschaft herangezogen wird.

Aus gutem Grund war das Wirtschaftswachstum, gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP), für Regierungen in aller Welt immer das Hauptziel ihrer Politik. Aber für Millionen von Menschen, die in Armut leben, ist Wirtschaftswachstum alleine nicht genug.

Angesichts der Pandemie und ihren Folgen wie soziale Ungleichheit und Massenarbeitslosigkeit sowie der Klimakrise sollte eine Frage neu gestellt werden: Ist schnelles Wirtschaftswachstum alleine tatsächlich der beste Weg um Fortschritt zu erzielen und einen Weg aus der Armut zu bereiten?

Wirtschaftswachstum China 1980 - 2024



Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/14560/umfrage/wachstum-des-bruttoinlandsprodukts-in-china/> (24.02.2021)

Ein Blick auf die Fakten zeigt, dass Chinas BIP seit dem Jahr 1978 um durchschnittlich 10% pro Jahr gestiegen ist und somit mehr als 850 Millionen Menschen aus der Armut befreit hat. Dennoch verbleiben laut Weltbank 373 Millionen Chinesen unter der „upper-middle-income poverty line of \$5,50 a day“¹ und kämpfen mit Arbeitslosigkeit und Hunger.

Ähnliches gilt für Indien, der fünftgrößten Volkswirtschaft der Welt.

Sogar in den USA, der größten Volkswirtschaft des letzten Jahrhunderts, lebten bereits vor der Corona-Pandemie 34 Millionen Einwohner unter der Armutsgrenze, davon 10 Millionen Menschen, die keine Ernährungssicherheit haben und eine halbe Million obdachloser Menschen. Die von der Regierung festgesetzte Armutsgrenze für den einzelnen US-Bürger liegt bei 12,78 USD, für einen Haushalt mit zwei Personen bei 16,24 USD pro Tag.

Weitere Armutsgrenzen in den USA

Poverty Thresholds

Three people	\$19,985
Four people	\$25,701
Five people	\$30,459
Six people	\$34,533
Seven people	\$39,194
Eight people	\$43,602
Nine or more people	\$51,393

<https://www.povertyusa.org/facts> (24.02.2021)

Bereits vor 50 Jahren veröffentlichten die späteren Nobelpreisträger William Nordhaus und James Tobin eine Arbeit mit dem Titel „Wachstum obsolet?“ (Is Growth Obsolete?)². Darin stellten sie die Frage, ob das BIP ein geeignetes Maß für die Bewertung wirtschaftlichen Wohlergehens sei und schlugen ein neues Maß vor, das sie „Maß wirtschaftlichen Wohlergehens“ (Measure of Economic Welfare, MEW) nannten. Sie versuchten unter anderem den

¹ <https://www.project-syndicate.org/onpoint/growth-is-not-enough-rcts-targeted-interventions-by-iqbal-dhaliwal-and-samantha-friedlander-2021-02?barrier=accesspaylog> (24.02.2021)

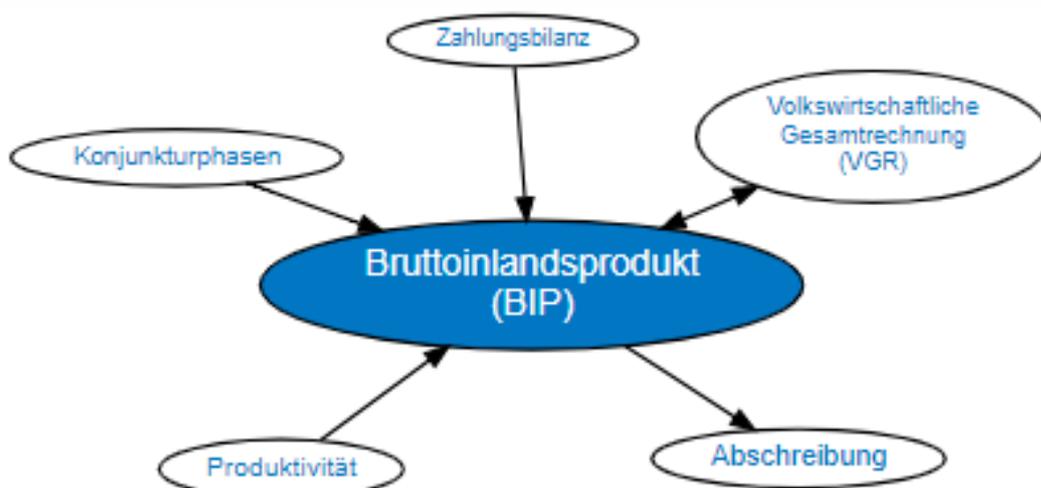
² <https://www.nber.org/system/files/chapters/c7620/c7620.pdf> (24.02.2021)

Wert von Freizeit und nicht marktwirtschaftlichen Aktivitäten ebenso wie Widrigkeiten der Urbanisierung wie Verkehrsstaus und Umweltverschmutzung zu messen und in die Berechnung einzubeziehen.

Besonders Experten der Auswirkungen des Klimawandels auf die Wirtschaft griffen seither die Frage, wie wirtschaftliches Wohlergehen gemessen werden kann, immer wieder auf. Das Bruttoinlandsprodukt bleibt dennoch weiterhin der Gradmesser, an dem wir den Fortschritt einer Volkswirtschaft messen.³

Der Grund dafür liegt nahe: Jeder Mensch strebt danach, den eigenen Lebensstandard zu verbessern. Da dieser durch den Konsum von materiellen Gütern und Dienstleistungen definiert wird, bedeutet das in einer Marktwirtschaft, dass jeder nach der Erhöhung von Erträgen aus Arbeit und vorhandenem Kapital trachtet. Diese vereinten Bestrebungen Einzelner kann mittels Bildung oder unternehmerischem Handeln geschehen und führt unvermeidlich zum Anstieg des BIP und der Arbeitsproduktivität.

Zusammensetzung des BIP



Quelle: <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/bruttoinlandsprodukt-bip-27867> (24.02.2021)

³ <https://www.zeit.de/wirtschaft/2020-07/wirtschaftswachstum-bip-oekonomie-innovation-fortschritt-klimaschutz> (24.02.2021)

Das Bruttoinlandsprodukt misst die laufende Produktion von Waren und Dienstleistungen zu Marktpreisen. Es sagt jedoch nichts über den Bestand an Vermögen und Einkommen oder gar deren Verteilung aus.

„So ist das BIP pro Kopf in den USA um ein Viertel höher als in Österreich oder Schweden, aber es verteilt sich so ungleich, dass der Wohlstand der Mittelschicht in Österreich und Schweden viel höher ist als in den USA.“⁴

Alle empirischen Untersuchungen zeigen, dass die Armen und die Mittelschicht immer weniger vom Wachstum profitieren. Wirtschaftswachstum und Wohlstand haben sich entkoppelt. Die Lohnquote⁵ sank z.B. in Österreich von 74% im Jahr 1976 auf 68% im Jahr 2017. Die leistungslosen Einkommen aus Besitz, besonders Finanz- und Immobilienvermögen, haben sich hingegen erhöht.

Zurück zu den USA: Der neue Präsident Biden will künftig evidenzbasierte Entscheidungen treffen, deren Grundlage Wissenschaft und Daten bilden.

Betrachtet man das Ziel einer universalen, qualitativ hochwertigen Ausbildung, die ja als Basis von wirtschaftlichem Wachstum und Verminderung von Armut und Ungleichheit definiert wird, so zeigt sich, dass die Entscheidung Bidens durchaus Sinn macht. Denn Investitionen in das Ausbildungssystem alleine wie neue Schulen, Ausbildung von Lehrern, Kauf von Schulmaterialien, Büchern und Laptops, helfen kaum, wenn Lehrplan und Pädagogik unstrukturiert und lückenhaft sind. Die Mehrzahl der Kinder, die die Grundschule verlassen, wird des Schreibens und Lesens sowie der Grundrechnungsarten nicht mächtig sein.

Der Bericht „India’s 2018 Annual Status of Education Report“ zeigt, dass nur etwa die Hälfte aller Schüler der fünften Schulstufe in ländlichen Schulen einen Text der zweiten Schulstufe lesen kann. Ähnliches zeigen Studien anderer Länder.

⁴ <https://www.momentum-institut.at/news/wachstumsschwaechen> ..(24.02.2021)

⁵ Anteil von Löhnen und Gehältern am gesamten Volkseinkommen

Sogar in den USA zeigte ein landesweiter Mathematik-Test im Jahr 2017, dass 30% der Schüler der achten Schulstufe unter dem Basislevel abschnitten. Ihre Zahl steigt seither.⁶

Wirtschaftsnobelpreisträger Abhijit Banerjee, Ester Duflo und Michael Kremer entwickelten bereits vor 15 Jahren einen pädagogischen Ansatz namens TaRL (Teaching at the Right Level)⁷, der weder Schulbücher noch Technologie benötigt und beim Wissensstand jedes einzelnen Schülers ansetzt. In Indien wurden damit bereits große Erfolge erzielt und ein ähnliches Model sorgte bereits in Chicago und New York für positive Ergebnisse.

Ähnliches gilt für das Gesundheitssystem. Wirtschaftliches Wachstum sorgt für den Bau neuer Gesundheitszentren, die Beschäftigung einer wachsenden Anzahl von Menschen in Gesundheitsberufen und Investitionen in Medizintechnologie. Jedoch genügt die Verfügbarkeit nicht, wenn die Nachfrage nicht gegeben ist.

Vielleicht glauben Eltern nicht an die Wirksamkeit und Sicherheit von Impfungen oder haben keine Mittel um zum Impfzentrum zu gelangen und lassen deshalb ihre Kinder nicht impfen. In Indien fand man heraus, dass die Investitionen in Impfstoffe und deren Verteilung zwar zu einer Verbesserung der Immunität um 12% führten, sobald den Eltern aber bei jedem Besuch ein Anreiz in Form von einem Sack Linsen ausgehändigt wurde, stieg die Immunität um weitere 21%. Somit zeigt sich, dass nicht nur eine bessere Infrastruktur, sondern auch eine Belohnung für die Eltern ausschlaggebend war um die Kosten und die Zeit aufzuwenden, ihre Kinder in die Klinik zu bringen.

Wieder ist es in hoch entwickelten Volkswirtschaften wie den USA ganz ähnlich. Beamte des öffentlichen Gesundheitsdienstes versuchen zurzeit US-Bürger, besonders in den vulnerablen sozioökonomischen Gruppen, davon zu überzeugen eine COVID-19 Impfung in Anspruch zu nehmen.

Die Beispiele zeigen, dass nicht nur das wirtschaftliche Wachstum oder der Reichtum eines Landes allein der entscheidende Faktor für soziale Probleme wie Armut sind. Es bedarf Ein-

⁶ <https://www.project-syndicate.org/onpoint/growth-is-not-enough-rcts-targeted-interventions-by-iqbal-dhaliwal-and-samantha-friedlander-2021-02?barrier=accesspaylog> (24.02.2021)

⁷ <https://www.teachingattherightlevel.org/the-tarl-approach/> (24.02.2021)

sichten in menschliche Verhaltensmuster und faktenbasierte wissenschaftliche Evaluierungen um effektive Programme zu erstellen, die die gewünschten Erfolge erzielen.

Ein weiteres Problem am Indikator Wirtschaftswachstum ist auch, dass er nicht berücksichtigt, wie das Bruttoinlandsprodukt erwirtschaftet wird. Wird immer nur „more of the same“ produziert, müssen Kollateralschäden an Mensch, Natur und Umwelt in Kauf genommen werden. „Angesichts der Zustände in unseren Fleischfabriken, von aus Pakistan importierten 5-Euro-T-Shirts, genäht von Kinderhänden, oder des Umstands, dass wir Jahr für Jahr mehr CO₂ in die Luft blasen und unser Klima ruinieren, beschleicht wohl auch hartgesottene Wachstumsfetischisten gelegentlich ein mulmiges Gefühl.“⁸

Es kommt also auch darauf an, WIE die Wirtschaft wächst. Dazu gibt es bereits einige Ansätze. So plädiert auch der Chef des österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung, Christoph Badelt, für ein qualitatives Wachstumsmodell, das alle mitnimmt.

Die amerikanische Wirtschaftswissenschaftlerin Bronwyn H. Hall meint, dass der Übergang zu einer besseren und umfassenderen Messung im Bereich der Wirtschaft zu Verschiebungen in Richtung innovativer Aktivitäten führen könnte. Diese wären in Zeiten von langsamerem BIP-Wachstum und Klimawandel von Vorteil. Wenn z.B. die Kosten von Treibhausgasproduktion und Umweltverschmutzung angemessen berücksichtigt würden, könnte das Regierungen dazu ermutigen, Augenmerk auf diese Art von Kosten zu lenken und sie zu senken, statt die Produktion zu erhöhen, nur damit das BIP wächst. Derzeit werden zwar bereits Maßnahmen wie Emissionshandel und Verbot von Einwegplastiktüten ergriffen, diese Maßnahmen erhöhen jedoch in den meisten Fällen die Kosten und verringern daher die Produktivität.

Es ist nicht zu erwarten, dass Firmen ihr Streben nach höheren Gewinnen aufgeben, aber es kommt entscheidend darauf an, welche Signale der Staat in Sachen Steuern und Subventionen setzt.

Iqbal Dhaliwal und Samantha Friedlander bestreiten in ihrem Artikel „Growth Is Not Enough“⁹ nicht die Tatsache, dass technologische Innovation und wirtschaftliches Wachstum eine große

⁸ <https://www.momentum-institut.at/news/wachstumsschwaechen> (24.02.2021)

⁹ <https://www.project-syndicate.org/onpoint/growth-is-not-enough-rcts-targeted-interventions-by-iqbal-dhaliwal-and-samantha-friedlander-2021-02?barrier=accesspaylog> (24.02.2021)

Rolle im Kampf gegen die weltweite Armut darstellen. Ihrer Meinung nach liegt das Problem im Glauben, dass diese Parameter ausreichend seien. Sie plädieren für vermehrtes Heranziehen von Studien (RCTs = randomized controlled trials¹⁰) aus zahlreichen Forschungsrichtungen als Grundlage der jeweiligen politischen Entscheidungen. Ein Beispiel: Neben Investitionen in Impfstoffe und Impfzentren könnten beispielsweise eine Aufklärungskampagne, Impfsuttle-Services oder Anreize in Form von Lebensmitteln die Menschen aus der armen Bevölkerungsschicht dazu bringen, impfen zu gehen. Diese Erkenntnis wurde etwa durch RCTs zum Thema Sozialverhalten, Bildung etc. gewonnen.

So könnten auch in Ländern, in denen aufgrund unüberwindbarer Faktoren wie einer Pandemie gar kein wirtschaftliches Wachstum stattfindet, soziale und wirtschaftliche Programme entwickelt werden, die Armut, Ungleichheit und Klimawandel bekämpfen.

Ceterum censeo TradeCom FondsUniversum esse emendum!

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Reinhard Wallmann

Mag. Margot Steinöcker

(Geschäftsführender Direktor)

(Public Relations)

Risikohinweis!!!

Dies ist eine interne Unterlage und ist nur an einen ausgewählten Personenkreis gerichtet. Sie basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen und dient der zusätzlichen Information unserer Anleger. Sie ist weder ein Anbot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf noch eine Einladung zur Anbotslegung oder eine Kauf- bzw. Verkaufsempfehlung. Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse von Anlegern hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Jede Kapitalanlage ist mit Risiken verbunden. Wir übernehmen für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der hier wiedergegebenen Informationen und Daten sowie das Eintreten von Prognosen keine Haftung. Die Unterlage ersetzt keinesfalls eine anleger- und objektgerechte Beratung sowie umfassende Risikoauflärung. Die steuerliche Behandlung der Fonds ist von den persönlichen Verhältnissen des

¹⁰[https://de.wikipedia.org/wiki/Randomisierte_kontrollierte_Studie#:~:text=Die%20randomisierte%20kontrollierte%20Studie%20\(RCT,und%20die%20Kausalit%C3%A4t%20zu%20belegen.\(24.02.2021\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Randomisierte_kontrollierte_Studie#:~:text=Die%20randomisierte%20kontrollierte%20Studie%20(RCT,und%20die%20Kausalit%C3%A4t%20zu%20belegen.(24.02.2021)

jeweiligen Kunden abhängig und kann künftig Änderungen unterworfen sein.

Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Investmentfonds zu. Ausgabe- und Rücknahmespesen der Fonds sowie sonstige externe Spesen und Steuern sind in den Performanceberechnungen nicht berücksichtigt und mindern die Rendite der Veranlagung. Ertragserwartungen stellen bloße Schätzungen zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar und sind kein verlässlicher Indikator für eine tatsächliche künftige Entwicklung.

Die aktuellen Prospekte und die Wesentlichen Anlegerinformationen ("KID", "KIID") sind in deutscher Sprache auf der Homepage www.securitykag.at (Unsere Fonds/Fonstdokumente) sowie am Sitz der Security Kapitalanlage AG, Burgring 16, 8010 Graz als Emittentin und der Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG, Hessgasse 1, 1010 Wien, als Depotbank kostenlos erhältlich.

Beratung und Verkauf erfolgen ausschließlich über befugte Wertpapierdienstleister und Banken. SE TradeCom erbringt keine Wertpapierdienstleistungen gem. § 1 Abs. 1 Z 19 BWG. Alle Angaben ohne Gewähr.

SE TradeCom Finanzinvest zur Finanzkrise

2021

Gambarimasu (18.02.2021)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=133307&kat=vorschau

Die neue EZB (11.02.2021)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=133187&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Die breiten Geldmengen wachsen (04.02.2021)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=133089&kat=vorschau

Wie werden wir die Schulden los? (28.01.2021)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132935&kat=vorschau

Wer koordiniert die Klimarettung? (21.01.2021)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132595&kat=vorschau

VV-Fonds und die Aktienkrisen (14.01.2021)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132537&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Inflationsrate in Frankreich wieder auf 0 gesunken (07.01.2021)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132499&kat=vorschau

2020

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Produktivität in den USA steigt weniger als erwartet (30.12.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132492&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Produktivität steigt in Deutschland (23.12.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132467&kat=vorschau

Die Welt rüstet auf (17.12.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132318&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Leistungsbilanzüberschuss der Eurozone steigt (10.12.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132267&kat=vorschau

Paradigmenwechsel im Freihandel (03.12.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132166&kat=vorschau

Europas Pakt mit dem Teufel (26.11.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132066&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Arbeitsproduktivität der Eurozone kommt aus dem Tief (19.11.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=131903&kat=vorschau

EU Entwicklungsfinanzierung Neu (12.11.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=131625&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – BIP sinken im 3.Quartal weniger stark (05.11.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=131585&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Schulden der Eurozone höher als je zuvor (29.10.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=131462&kat=vorschau

Eine Grüne Marktwirtschaft (22.10.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=131390&kat=vorschau

Ein neuer Kapitalismus ist gefragt (15.10.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=131324&kat=vorschau

Digitaler Euro in Sicht (08.10.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=131248&kat=vorschau

Der Handlungsbedarf der Notenbanken (01.10.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=131173&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Wirtschaft der Eurozone abgestürzt (24.09.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=131062&kat=vorschau

Abkehr vom Bargeld durch Corona (17.09.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=130700&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Hohes Lohnstückkostenniveau in Deutschland (10.09.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=130631&kat=vorschau

Zinslose Jahrzehnte – Zinslose Welt (03.09.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=130590&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Arbeitslosenrate in Frankreich sinkt weiter (27.08.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=130559&kat=vorschau

Ende des Bärenmarktes - Neuer Höchststand im S&P 500 (20.08.2020)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=130520&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Inflationsraten sinken, Breite Geldmengen steigen (13.08.2020)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=130385&kat=vorschau

Staatsschulden der Low & Middle Income Countries (06.08.2020)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=130327&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Schuldenlast der Eurozone wächst (30.07.2020)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=130216&kat=vorschau

Die neue EU (23.07.2020)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=130197&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Leistungsbilanzüberschuss der Eurozone gesunken (16.07.2020)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129935&kat=vorschau

SIPRI Jahresbericht 2020: mehr Konflikte, mehr Rüstungsausgaben (09.07.2020)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129898&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Frankreichs Inflationsrate sinkt erneut (02.07.2020)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129875&kat=vorschau

Die Privatvermögen trotzen jeder Krise (25.06.2020)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129833&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Lohnstückkosten der Eurozone steigen (18.06.2020)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129785&kat=vorschau

EU Sternstunde oder Nagelprobe (10.06.2020)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129747&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Inflationsraten der Eurozone sinken erneut (04.06.2020)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129625&kat=vorschau

Geld für Corona (28.05.2020)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129531&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Breite Geldmengen steigen weltweit (20.05.2020)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129295&kat=vorschau

Corona Zahlen (14.05.2020)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129283&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – In Europa sinken die BIP (07.05.2020)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129230&kat=vorschau

Was immer es braucht (30.04.2020)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129104&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Geldmenge M2 steigt in den USA abrupt (23.04.2020)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129108&kat=vorschau

COVID-19 und der Große Fall (16.04.2020)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129062&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Arbeitslosenrate der USA steigt rasant (09.04.2020)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=128976&kat=vorschau

Die Entschuldung des Geldes (02.04.2020)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=128886&kat=vorschau

Luft nach unten (26.03.2020)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=128793&kat=vorschau

Schwarze Tage im März (19.03.2020)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=128700&kat=vorschau

Iden des März (12.03.2020)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=128271&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Italien hat ein Problem mit der Arbeitsproduktivität (05.03.2020)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=128286&kat=vorschau

Das BIP ist nicht genug (27.02.2020)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=128210&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Haushaltsdefizit der USA steigt auf 4,6% (20.02.2020)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=128136&kat=vorschau

Afrika wächst (13.02.2020)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=128057&kat=vorschau

Keine Chance für den Frieden (06.02.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=127960&kat=vorschau

The Party is over (30.01.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=127799&kat=vorschau

Neues Denken ist immer gefragt (23.01.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=127672&kat=vorschau

Im Zweifel für das Leben (16.01.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=127405&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Deutschlands Inflationsrate steigt auf 1,5% (09.01.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=127340&kat=vorschau